KI in Patientenanfragen: Erste Erfahrungen des Krebsinformationsdienstes

Dr. Anke Ernst, Heidelberg

Die rasante Verbreitung von Künstlicher Intelligenz (KI) verändert zunehmend die Art und Weise, wie Patientinnen und Patienten Informationen zu Gesundheitsthemen suchen und formulieren. Auch beim Krebsinformationsdienst (KID) des Deutschen Krebsforschungszentrums ist dieser Wandel sichtbar: Immer häufiger spiegeln Anfragen die Nutzung von KI-gestützten Tools wider.

Viele Ratsuchende profitieren von KI-gestützten Anwendungen: Sie erleichtern den Zugang zu Informationen, unterstützen die Vorbereitung auf ärztliche Gespräche und können zur besseren Orientierung im Gesundheitssystem beitragen. Neben diesen Vorteilen zeigt sich jedoch auch eine Kehrseite: Erste Erfahrungen des KID machen deutlich, dass KI-generierte Inhalte auch zur Verunsicherung von Patientinnen und Patienten führen können – insbesondere dann, wenn sie bereits in einer belastenden Situation auf solche Informationen zurückgreifen und sich mit Rückfragen zu bereits von KI generierten Antworten an den KID wenden. In der Praxis zeigt sich zudem, dass die Ärztinnen und Ärzte des KID häufig damit befasst sind, KI-generierte Inhalte einzuordnen oder richtigzustellen, wenn diese unvollständig, missverständlich oder fehlerhaft sind.

Der Vortrag stellt erste Erfahrungen des KID zu den KI-getriebenen Neuentwicklungen in der Gesundheitsinformation vor und teilt praxisnahe Beobachtungen aus der täglichen Arbeit. Ziel ist es, aufzuzeigen, wie sich die Patient:innenkommunikation verändert und welche Chancen und Herausforderungen sich daraus ergeben.